

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

## früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau u. Mülsen.  
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 105.

Fernsprechstelle Nr. 7.

45. Jahrgang.  
Dienstag, den 7. Mai

Fernsprechstelle Nr. 7.

1895.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postämter, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

### Bekanntmachung,

betreffend Kohlenbergbaurechte in der Flur des Dorfes Bernsdorf bei Lichtenstein.

Herr Landgerichtsrat Heinrich Ferdinand Sarfert in Zwickau, der jetzige Eigentümer der vormals der Hohndorf-Bernsdorfer Steinkohlenbau-Aktiengesellschaft zu Chemnitz gehörigen Bergbaurechte auf Kohlen, eingetragen auf den Folien 224 und 227 des Grundbuchs für Bernsdorf

hiesigen Gerichtsbezirks, hat diese Rechte, soweit sie an Grundstücken der Flur Bernsdorf bestehen, aufgegeben.

Winnen drei Monaten können diejenigen, welche bis dahin eine Hypothek an den Bergbaurechten erlangt, die Zwangsversteigerung derselben beantragen. Wird innerhalb der gedachten Frist die Zwangsversteigerung nicht beantragt, oder bei derselben kein Gebot erlangt, so sind die Bergbaurechte erloschen.

Lichtenstein, am 1. Mai 1895.

Königliches Amtsgericht.

Herold, Adv.

S.

### Tagesgeschichte.

\* — Lichtenstein, 6. Mai. Gestern nach dem Vormittagsgottesdienste nahmen die Schülerinnen von zwei Klassen des Königl. Lehrerinnen-Seminars zu Callenberg, unter Führung des Herrn Oberlehrer Reichel und Fr. Fies, Einsicht von den maschinellen und sonstigen Einrichtungen unserer Dfisin, dabei den Vorführungen des Saßes und Druckes mit großem Interesse folgend.

\* — Wenn die jährigen Königscheibenschießen der hiesigen Schützengilde ist der beste Schuß von Herrn Bäckermeister Ed. Simon gefallen.

\* — Trotzdem, daß von vielen Seiten die Nachricht kommt, daß dieses Jahr mäßig reich sein soll, wurde uns gestern von einem Naturkundigen hier mitgeteilt, daß sich in unserer Gegend noch kein derartiges Exemplar habe bilden lassen. Etwaige gegenteilige Nachrichten erbitten wir.

\* — Auf das heute Dienstag abend im Schützenhause hier stattfindende große Concert der Chemnitzer Stadtkapelle unter Leitung des Herrn Dir. Pohle seien unsere Concertliebhaber besonders an dieser Stelle aufmerksam gemacht. Ein genußreicher Abend wird den Besuch lohnen.

\* — Gestern wurde hier Frau Laura Hahn zur ewigen Ruhe bestattet. Dieselbe genoss die allgemeinste Achtung der gesamten Einwohnerschaft und hat sich durch ihr langjähriges treues Wirken im dasigen Frauenverein durch Werke großer Barmherzigkeit und Liebe immerdar ein bleibendes Andenken gesichert.

\* — Die kleinen silbernen Zwanzigpfennigstücke werden nach und nach von der Reichsbank zur Umschmelzung eingezogen. Um die Einziehung zu erleichtern und die kleinen Münzen aus dem Verkehr zu bringen, ist es wünschenswert, daß sie nicht, wie es vielfach im Geschäftsleben geschieht, aus der einen zur anderen Hand abgeschoben werden, sondern an öffentlichen Kassen, wie z. B. beim Einkauf von Freimarken bei der Post, mit in Zahlung gegeben werden, aus welchen sie in den Verkehr nicht mehr zurückgebracht werden. Die hier und da vertretene Ansicht, daß diese Münzen überhaupt nicht mehr gültig seien, ist irrig.

\* — Verzeichnis der Staatsschulden der einzelnen Länder des deutschen Reiches:

Länder des deutschen Reiches:	Mark
Anhalt	1,400,000
Baden	330,000,000
Bayern	1,331,000,000
Braunschweig	62,000,000
Bremen	80,000,000
Hamburg	280,000,000
Hessen	35,300,000
Sippe-Deimold	800,000
Lübeck	9,500,000
Mecklenburg-Schwerin	81,600,000
Mecklenburg-Strelitz	6,000,000
Oldenburg	40,500,000
Preußen	6,243,000,000
Reuß jüng. und ält. Linie	1,170,000
Sachsen	654,000,000
Sächs. Herzogtümer	21,380,000
Schaumburg-Lippe	500,000
Schwarzbg-Rudolst. u. Sondershaus.	6,700,000
Waldeck	2,150,000
Württemberg	427,000,000
Reichsschuld	1,438,000,000

Die Gesamtschulden des deutschen Reiches betragen demnach 11,052,000,000 M. — Die Gesamt-

schulden Frankreichs belaufen sich auf 25,633,000,000 M., Russlands 15,260,000,000 M., Großbritanniens 13,710,000,000 M., Oesterreich-Ung. 13,375,000,000 M., Italiens 11,456,000,000 M.

\* — Callenberg, 6. Mai. Gestern im Vormittagsgottesdienste fand hier durch Herrn Superintendent Weidauer die Kirchenvision statt. Nachmittags 3 Uhr schloß sich hieran eine Hausväterversammlung im Schulzimmer.

\* — Callenberg, 6. Mai. Heute feierte die hiesige Schützengilde ihren diesjährigen Frühjahrsauszug mit Königscheibenschießen.

\* — Rüdorf. Vergangenen Sonnabend mit tag entstand auf noch unauferklärte Weise im Tetznerschen Wohnhause ein Schabensfeuer, welches daselbst infolge weicher Dachung binnen kurzer Zeit bis auf die Umfassungsmauern in Asche legte, sodaß von dem im oberen Stockwerk untergebrachten Mobiliar nur wenig gerettet werden konnte. Selber soll der Besitzer auch nicht versichert haben, und dürfte denselben der Verlust daher um so empfindlicher treffen. Von auswärtigen Feuerwehren waren St. Egidien, Bernsdorf und Bernsdorf an der Brandstelle anwesend. Die 1. Prämie erhielt die freiwill. Feuerwehr St. Egidien.

\* — St. Egidien, 6. Mai. Dem hiesigen Kohleneschirrführer E. H. passierte beim Fahren seines Gesährts nach Delsnitz das Unglück, daß beim Absteigen des Eisenbahnzuges die Pferde scheuten. Der Gesährtführer blieb unglücklichweise beim Abspringen in den Jügeln hängen und kam infolgedessen zum Fallen, wobei dem Bedauernswerten der Wagen über den Fuß ging und er außerdem noch eine kurze Strecke geschleift wurde.

\* — Am Sonnabend abend ertranken in dem großen Teiche der Pelzmühle bei Siegmars der Feuermann des dortigen Dampfbootes, aus Chemnitz gebürtig. Der Hausknecht des Gasthauses zur Pelzmühle, welcher dem Verunglückten zur Hilfe kommen wollte, ertrank ebenfalls. Letzterer war aus Lunzenau gebürtig.

\* — In der Bahnhofs-Restaurant in Wüstenbrand b. Hohenstein fand gestern nachmittag eine Versammlung der Werkmeister-Bezirksvereine Limbach, Hohenstein-Ernstthal und Lugau statt, in welcher der Delegierte Herr May über die Beschlüsse der Delegierten-Versammlung des Deutschen Werkmeister-Verbandes in Halle a. S. in eingehendster Weise Bericht erstattete. Nach Beendigung des Referats, welches allseitig mit Befriedigung aufgenommen wurde, indem doch wiederum für die Witwen und Waisen verstorbenen Verbands-Kollegen wie in verschiedenen Wohlfahrts-Einrichtungen überhaupt ein erfreulicher Schritt nach vorwärts gethan worden ist, verwillten die in beträchtlicher Zahl Anwesenden noch längere Zeit bei einander. Zum Schluß dieses geselligen Zusammenseins folgten Toaste auf Verband und kollegialisches Hand in Hand gehen der einzelnen Bezirksvereine unter einander, sowie mehrere Gesänge patriotischen Inhalts.

\* — Chemnitz, 3. Mai. Ueber die Thalsperre bei Chemnitz veröffentlichten die „Münchener Neuesten Nachr.“ folgenden sachmännischen Artikel: Es wird unsere Leser interessieren, etwas über eine deutsche Thalsperreanlage zu hören, und wir greifen die von Einsiedel bei Chemnitz heraus. Diese Anlage ist dazu bestimmt, die Stadt Chemnitz mit gutem Trinkwasser zu versorgen. Während der Bassin von Bouzey 120 Hektar mit ungefähr 7—8 Millionen Kubikmeter Fassungsraum bedeckt, ist das Sammel-

becken von Einsiedel nur für einen Fassungsraum von 360000 Kubikmetern bestimmt und hat eine Wasserfläche von nur vier Hektar. Trotzdem ist die Sperrmauer ebenfalls bis 8 Meter unter die Bodenfläche gegründet und hat eine Stärke von ebenfalls 20 Metern im Fundament, während die Mauerstärke in Erdgleiche 14 Meter, an der Krone 4 Meter beträgt. Also für eine unverhältnismäßig geringe Widerstandsleistung ist diese Mauer doch genau so stark aufgeführt worden, wie die von Bouzey. Gegen das Wasser ist sie ferner in einem Radius von 400 Metern getrümmert, was die Festigkeit außerordentlich erhöht. Die Kosten für die Anlage von Bouzey haben ursprünglich nur 3 Millionen Franks betragen; die wiederholten Reparaturkosten erhöhten diese Summe allerdings auf etwa das Fünffache; der Kostenaufwand für die Gesamtanlage bei Chemnitz beläuft sich auf rund 1 1/2 Millionen M., im Verhältnis also hat diese sächsische Thalsperre sehr viel mehr als die französische gekostet, was wiederum für ihre größere Solidität spricht.

\* — Zwickau, 3. Mai. Vergangene Mitternacht machte sich am Horizont eine eigenartige Naturerscheinung bemerkbar. Der westliche Himmel war sehr trübe, während am östlichen Teil die Sterne herrlich funkelten. Ein heller Balkenstreifen ähnlich einem Regenbogen in der Richtung NW. nach SO. grenzte ziemlich diese Erscheinung ab.

\* — Meiß, 3. Mai. Das „Meiß. Tgl.“ erzählt folgendes: Die ehrliche Funderin. Vor einigen Tagen wurde in Dresden eine junge Weiblerin getraut, welche die Bekanntschaft ihres Ehegatten dem Auffinden einer diesem verloren gegangenen Geldbörse verdankt. Sie war im vorigen Sommer mit mehreren Freundinnen in Dresden und fand bei einem Spaziergange im Großen Garten eine Geldbörse mit etwa 200 M. Inhalt. Die Funderin gab die Börse nebst ihrer Adresse an Postzeitung ab und erhielt schon am nächsten Tage durch die Polizei die Mitteilung, daß sich der Verlustträger gemeldet habe. Dieser Mitteilung war der gefällige Betrag des Finderlohnes beigelegt. Bald darauf erhielt aber das Mädchen noch ein Dankschreiben von dem Verlustträger, welchem eine Granatbroche als Geschenk beigegeben war. Da das Schreiben auch die genaue Adresse des Absenders enthielt, so schrieb das für seine Ehrlichkeit so reich belohnte Mädchen an den noblen Geber einige Zeilen, in welchen sie den Empfang des Geschenkes bestätigte und ihm mitteilte, daß sie daselbe dankend annehme. Diesem Briefe folgte bald ein zweiter von dem unbekanntem Herrn, in welchem dieser um Fortsetzung der Korrespondenz bat, da er allein auf der Welt stehe und sehr gern mit jemandem in vertraulichem, wenn auch nur schriftlichem Verkehr stehen möchte. Sein Wunsch wurde auch erfüllt und die Briefe gingen, da der Empfänger viel auf Reisen war, nach allen Teilen Deutschlands. Dieser schriftliche Gedankenaustausch der beiden einander persönlich unbekanntem Leute dauerte bis Weihnachten. Unter dem Weihnachtsbaum fand die erste Begegnung der beiden bereits „brieflich“ verliebten Leute statt, und da man jetzt erst recht gegenseitiges Gefallen aneinander fand, so wurde vor der einwilligen Trennung Verlobung und, wie bereits erwähnt, vor einigen Tagen Hochzeit gefeiert. Der Gatte ist wohlhabend und besitzt ein gutgehendes Fabrikationsgeschäft. Die junge Frau wird die Geldbörse wohl als Andenken aufbewahren.